

Stimmung in Architekturbüros verschlechtert sich

München, 30. September 2024 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima hat sich im Verlauf des dritten Quartals verschlechtert. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage ließ stetig nach, der Lageindikator liegt inzwischen deutlich unter seinem Langzeitdurchschnitt. Der Ausblick auf die erwartete Geschäftsentwicklung trübte sich weiter ein. Anders als im vorhergehenden Vierteljahr schrumpften die Auftragsbestände nun. Das Urteil der Architektinnen und Architekten zu ihren Auftragsbüchern fiel nur noch vereinzelt positiv aus. Der bereits in den vorhergehenden Quartalen sichtbare Personalabbau setzte sich fort.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** veränderte sich zu Quartalsbeginn nach einem geringfügigen Anstieg (um 0,1) auf 5,0 Punkte im Juli zunächst kaum. Damit lag er knapp 6 Punkte unter seinem historischen Mittelwert (+11,9). Im Folgemonat verschlechterte sich allerdings das Klima (August: +1,9) und der Indikator rutschte schließlich erstmals seit März wieder unter null (September: -0,9). Von der vorsichtigen Erholung während des zweiten Quartals ist am aktuellen Rand nichts mehr zu sehen. Die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** fiel im Juli ähnlich wie im Vorquartal noch mancherorts positiv aus, verschlechterte sich aber im Anschluss (Saldenwerte: Juli +25,0; August +20,3; September +19,2). Auch der Lageindikator bewegte sich dabei deutlich unter dem Niveau seines Langzeitdurchschnitts (+33,1). Hatte der Pessimismus bei den **Geschäftserwartungen** im vorhergehenden Vierteljahr noch etwas nachgelassen, so trübte sich der Ausblick während des dritten Quartals wieder stärker ein (Saldenwerte: Juli -13,3; August -14,9; September -19,2). Zu Quartalsende rechnete knapp ein Drittel der Architekturbüros damit, dass die konjunkturelle Flaute anhält. Knapp 60% gingen von einer Stagnation der Lage aus und nur knapp 9% erwartete eine Verbesserung. Die Unsicherheit bei der Einschätzung der weiteren Entwicklung nahm während des dritten Vierteljahres zu.

Die Meldungen zu einer **Einschränkung** der **Geschäftstätigkeit** nahmen zu Beginn des dritten Quartals geringfügig ab (von 65,4% der Befragten auf 64,0%). Wie in den vorhergehenden drei Vierteljahren hatte ungefähr jedes dritte Architekturbüro Probleme mit unzureichender Nachfrage (31,0% im Q3; 35,1% im Q2, 34,5% im Q1). Finanzierungsschwierigkeiten wurden mit 7,2% der Angaben ähnlich häufig gemeldet wie im Vorquartal (7,1%). Die Einschränkungen dürften zunächst anhalten, die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose prognostiziert für das Jahr 2024 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,1%. Im zweiten Quartal setzten die Bauinvestitionen ihren Abwärtstrend fort und sanken um 2,0%. Maßgeblich hierfür war der Rückgang des besonders zinsreagiblen Wohnbaus. Der Rückgang im Nichtwohnbau fiel dagegen weniger deutlich aus, was vor allem auf den Tiefbau zurückzuführen sein dürfte. Für das dritte Quartal rechnen die Institute mit einem weiteren Rückgang der Bauinvestitionen um 0,9%. Vor allem die anhaltend hohen Baupreise und schwierigen Finanzierungsbedingungen wirken dämpfend auf die Bauproduktion.

Gegenüber dem zweiten Quartal verschlechterte sich die **Umsatzentwicklung**, die entsprechenden Kennwerte rutschten wieder tiefer ins Minus. Die Angaben zu gesunkenen Umsätzen nahmen zu, dies sowohl im Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** (Saldenwerte: Juli -4,0; August -6,4; September -9,7) als auch im **Vorjahresvergleich** (Saldenwerte: Juli -17,0; August -19,6; September -18,0). Fielen die **Umsatzerwartungen** im Juli noch punktuell optimistisch aus (Saldenwert +2,9), so schwand die Zuversicht in den Folgenmonaten und es machte sich stellenweise Pessimismus breit (Saldenwerte: August -3,5; September -5,1).

Anders als im vorhergehenden Vierteljahr schrumpften die **Auftragsbestände** während des dritten Quartals durchgehend (Saldenwerte: Juli -6,3; August -7,3; September -8,4). Die Beurteilung der Auftragsbücher durch die Architektinnen und Architekten blieb ähnlich verhalten wie während der zurückliegenden Monate (Saldenwerte: Juli +5,5; August +1,2; September +2,0). Die **Preisentwicklung** blieb unterdurchschnittlich (Langzeitdurchschnitt +6,2), nur punktuell war von Preiserhöhungen die Rede (Saldenwerte: Juli +1,6; August +2,5; September +4,4). Auch die **Preisexpectationen** blieben auf dem Niveau der vergangenen Monate, weiterhin planten die Architekturbüros stellenweise Preisanhebungen in der nahen Zukunft (Saldenwerte: Juli +8,4; August +7,2; September +9,6).

Wie im bisherigen Jahresverlauf wurde weiterhin per saldo Personal abgebaut, der Saldo zur **Beschäftigungsentwicklung** sank im Juli um 2,6 Punkte auf -6,5, stieg im August auf -0,8 und fiel im September auf -11,6. Bei der **Personalplanung** gab es zu Quartalsbeginn eine kurzfristige Aufwärtsbewegung (Anstieg um 6,5 Punkte auf +7,0 im Juli), in den Folgemonaten wurde allerdings wieder der Rotstift angesetzt (Saldenwerte: August -3,4; September -1,2). Der Anteil der Architekturbüros mit Problemen bei der Stellenbesetzung aufgrund von Fachkräftemangel nahm im Verlauf des Kalenderjahres zu, von 27,8% im Q1 über 32,7% im Q2 auf 34,1% im Q3.